

WEGBESCHREIBUNG

Bekannte Pfade neu entdecken

Die Biotop-Runde führt die Leitha entlang zu den auch als „Ablass“ genannten Teichen. Diese ehemals als Mühlteiche genutzten Stillgewässer sind in Zurndorf ein beliebtes Naherholungsgebiet.

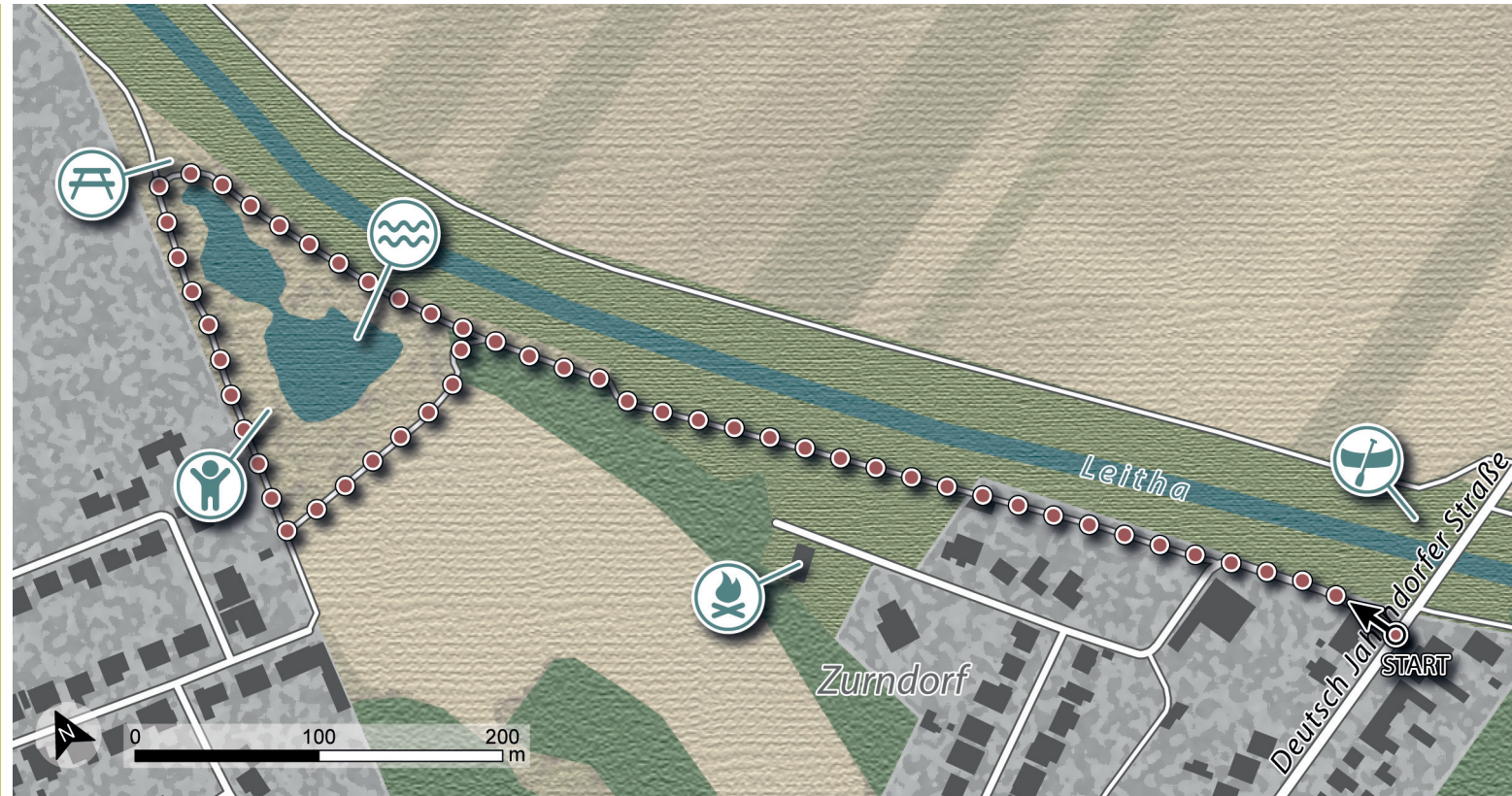
Rund um die Teiche gibt es lauschige Plätzchen, Rastplätze und Rückzugsbereiche mit Sicht auf das Wasser, die zum Beobachten der Natur einladen. Nur wenige Gehminuten entfernt liegt auch der Zurndorfer Grillplatz. Dort lohnt sich ein Blick auf die angrenzende Wiese, auf der eine Reihe knorriger Kopfweiden steht.

Der Beginn der Route entlang des Leitha-Damms gibt Einblick in die typische Pflanzenwelt, die den Fluss begleitet: Pappeln, Weiden und Erlen bilden die Baumschicht. In der Strauchschicht sind Hartriegel, Pfaffenkapperl, Holunder und Liguster zu finden. Eine häufige anzutreffende Vogelart ist die wunderschöne Stockente, die mit ihrem schillernden Kopf beeindruckt.

Von den vielen Arten, denen Sie am Weg begegnen können - alltäglich oder selten - werden hier drei exemplarisch vorgestellt.

ROUTENÜBERSICHT

Länge 1,09 km | Gehzeit 16 min



Rastplatz



Spielplatz



Kanu



Biotop/Teich



Grillplatz

LEITHA : HEIDE
am Sonnenaufgang Österreichs



ZURNDORF BIOTOP-RUNDE

Pannonischer Spazierweg



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Landwirtschaftliche
Entwicklung in der Landwirtschaft

Land
Burgenland



GEMEINDESTECKBRIEF

Zurndorf

Fläche: 54,29 km²

Einwohnerzahl: 2.300 (Stand 2024)

Seehöhe: 137 m

Großlandschaft: Parndorfer Platte, Leithaboden

Fließgewässer: Leitha, Kleine Leitha

Kontakt: Gemeindeamt Zurndorf

Obere Hauptstraße 39, 2424 Zurndorf

Telefon: +43 2147 2201

E-Mail: gemeinde@zurndorf.at

Homepage: www.zurndorf.at

Impressum:

Medieninhaber: Arge Natur im Norden

Inhalt, Text- und Bildgestaltung: Büro plan&land

Kartengrundlagen: OpenStreetMap, Land Burgenland, BEV

Grafik: Kurt Korbatits/orangeworx.com

Datum: 2025

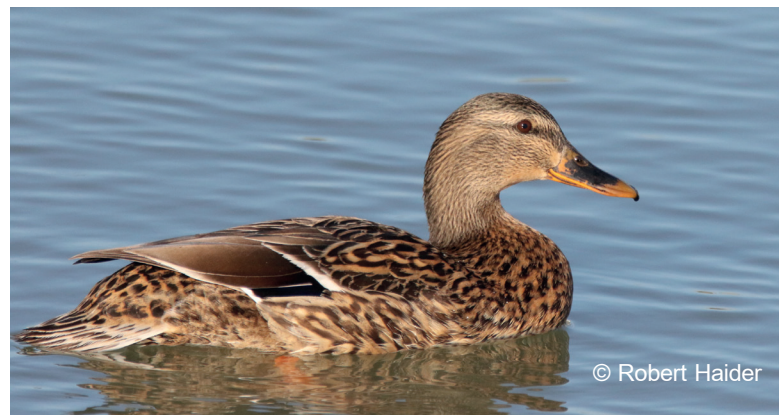


Mehr Informationen erhalten sie unter
www.naturinsicht.at

STOCKENTE

Anas platyrhynchos

Ein Zitat sagt: „Wäre die Stockente nicht so häufig, würde sie zu den schönsten Enten Europas zählen.“ Und wahrlich können Erpel mit ihrem grün schillernen Kopf und den Erpellocken am Bürzel tatsächlich beeindruckend. Sie sind an vielen Gewässern anzutreffen und wohl auch die bekanntesten Enten Europas. Der Name leitet sich von ihren Brutplätzen ab, die gerne auf erhöhten Punkten liegen, beispielsweise auf Weidenstöcken. Das Prachtkleid der Erpel mit dem grünen Kopf tragen die Männchen nur während der Balz zwischen Oktober und Juni, während des Sommers sind sie unauffällig braun.



© Robert Haider

HYBRID-PAPPEL

Populus canadensis

Die Hybrid-Pappel als Kreuzung von Schwarz-Pappel und Kanadapappel ist eine sehr starkwüchsige Baumart die in ganz Europa verbreitet ist. Auch in Österreich wird sie in Windschutzgürteln und entlang von Flüssen angepflanzt. In vielen Gebieten hat sie aufgrund ihrer Wuchsleistung die heimische Schwarz-Pappel bereits verdrängt. Erkennbar ist sie an den dreieckigen Blättern mit gesägtem Blattrand und den harzigen Knospen. Aus den im zeitigen Frühjahr blühenden gelben Kätzchen entwickeln sich im Sommer aus den aufspringenden Kapseln der Früchte die weißen mit wolligen Haaren versehenen Samen.



© plan&land

SCHWARZER HOLUNDER

Sambucus nigra

Der Schwarze Holunder war schon immer eine wichtige Heil- und Nutzpflanze. Seine Blütenstände sind Schirmrispen, die aus unzähligen kleinen cremegelben Blüten zusammengesetzt sind. Aus jeder einzelnen Blüte entsteht eine kleine, fast schwarze Steinfrucht. Die Bestäubung erfolgt meist durch Fliegen und Käfer, die von den leicht nach Buttersäure riechenden Blüten angelockt werden. Holundersträucher wachsen auf stickstoffreichen Böden und waren aus diesem Grund oft auch rund um bäuerliche Gehöfte, beispielsweise neben Misthaufen, zu finden. Die natürlichen Standorte liegen in den Auwäldern.



© plan&land